

Die Dorfglashütte zu Lauscha – der Grundstein für die Glasmachersiedlung Lauscha

Jürgen Müller- Blech

Es ist die erste Broschüre des Heimat- und Geschichtsvereins über die allerersten Gebäude und Wohnhäuser Lauschas. Von den frühesten Siedlungsversuchen links und rechts des Lauschabaches seit den 1590er Jahren wird über die Gründerfamilien Greiner und Müller berichtet, über die harte und beschwerliche Arbeit in der Glashütte, im Wald, bei der Beschaffung von Materialien zur Glasherstellung, über die familiären Beziehungen, die Verhältnisse zur Obrigkeit ...und, und, und.

Es wird veranschaulicht wie die Glashütte gebaut war und wie der Schmelz- und Kühlöfen funktionierten. Um als Hütte überleben zu können, musste ein breites Sortiment an Erzeugnissen gefertigt werden, wie z.B. Arzneifläschchen, Trinkgläser, Fenster- und Butzenscheiben und dann später Glasmärbel, sowie Glasstäbe und Glasröhren.

Durch die Söhne der Gründer Lauschas wurden weitere Glashütten im Raum Thüringen und Franken errichtet. Die neuen familiären Verbindungen brachten auch neue Berufe, wie z.B. Glasmaler und Schachtelmacher nach Lauscha. Der Ort und seine Einwohner wuchsen ständig. Anfang des 18. Jahrhunderts bekam Lauscha seine erste Kirche und Pfarrei. Bevor eine erste Schule gebaut wurde, bekamen die Kinder Unterricht von ausgewählten Glasmeistern.

Nach über 300 Jahren musste die Dorfglashütte abgerissen werden.

Wollen Sie mehr darüber wissen?

Das Heimatheft: Die Dorfglashütte ist zu beziehen über:

Heimat- und Geschichtsverein Lauscha e.V.
Ringstraße 16,
98724 Lauscha
Tel. 036702 21777

Alle Hefte bisher sind erschienen zum Preis von 5.00€, 7.50€ und 12.50€/Heft